Wir brauchen eine neue Balance in der öffentlichen Kulturförderung

Wir brauchen eine neue Balance in der öffentlichen Kulturförderung

Anlässlich des gestrigen Fachgesprächs zur öffentlichen Kulturförderung im Ausschuss für Kultur und Medien des Deutschen Bundestages erklärt der Sprecher der Arbeitsgruppe Kultur und Medien der SPD-Bundestagsfraktion Siegmund Ehrmann:
Das gestrige Fachgespräch hat deutlich gemacht: Die öffentliche Kulturförderung garantiert kulturelle Vielfalt, muss aber auch immer wieder neu ausbalanciert werden: zwischen Hoch- und Breitenkultur, zwischen verschiedenen Sparten, Profis und Laien, kulturellem Erbe und Innovation, Angebot und Nachfrage. Insbesondere dann, wenn sich Rahmenbedingungen wie die zunehmend schwierige finanzielle Situation der öffentlichen Hand, demografische Faktoren und die kulturellen Interessen der Bevölkerung ändern, braucht es eine Debatte darüber, was uns wichtig ist und warum gefördert werden sollte.
Die Frage, wie, warum und wofür knappe öffentliche Mittel ausgegeben werden, ist drängend und umstritten zugleich. Das gilt nicht nur für die Kulturpolitik, sondern - wie erst kürzlich Demonstrationen von Sport-Initiativen gegen die Kulturförderung in Bonn gezeigt haben - im gesamten Feld der freiwilligen Leistungen der Kommunen. Um einen emotionalen Verteilungskampf gegeneinander zu verhindern, müssen wir offen und sachlich über die veränderten Rahmenbedingungen reden, Konsequenzen ziehen und über Prioritäten entscheiden. An diesem Prozess müssen möglichst viele Akteure insbesondere aus der Zivilgesellschaft und den kulturellen Institutionen beteiligt werden.
Mit dem gestrigen Fachgespräch ist im Ausschuss für Kultur und Medien ein erster Schritt getan. Es hat gezeigt, dass auch die Kulturakteure die Veränderungen und die notwendigen Anpassungen ernst nehmen. Die Sachverständigen waren sich einig, dass die Förderung dynamisiert werden muss und forderten dazu eine planvolle, konzeptbasierte Kulturpolitik, wie sie bereits von der Enquete-Kommission "Kultur in Deutschland" beschrieben wurde.
Die SPD nimmt diese Hinweise ernst. Mit unserer Großen Anfrage zur Musikförderung des Bundes (Drs. 17/7222) haben wir erstmalig einen Teilbereich der öffentlichen Kulturförderung des Bundes genauer beleuchtet.
In einem nächsten Schritt prüfen wir, wie eine neue Balance im Bereich der Bundesmusikförderung hergestellt werden kann.

SPD Bundesgeschäftsstelle
Wilhelmstraße 141
10963 Berlin
Telefon: 030 25991 0
Telefax: 030 28090-507
URL: http://www.spd.de

<img src="http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pinr_=513329" width="1" height="1">

Pressekontakt

SPD

10963 Berlin

spd.de

Firmenkontakt

SPD

10963 Berlin

spd.de

(Da unsere Organisationseinheiten auf verschiedene Gebäude verteilt sind, müssen Sie ggf. die genaue Adresse bei der Organisationseinheit erfragen.) Zukunftsgerecht in EuropaGerechtigkeit und ein fairer Wettbewerb in einem sozialen Rechtsstaat zeichnen das Zusammenleben in der Europäischen Union aus. Das macht das europäische Sozialstaatsmodell so einzigartig. Es fußt in der europäischen Aufklärung und speist sich aus der europäischen Arbeiterbewegung. Denn im Kern geht es diesem europäische Sozialstaat immer auch um Teilhabe und Mitbestimmung.Soziale Bürgerrechte, Zugang zu Bildung und gerechte Teilhabe am Wohlstand - dieses Europa ist grundlegend geprägt von der sozialdemokratischen Idee. Diese Grundidee des Sozialstaatmodells wollen wir im Europa der Zukunft beibehalten. Das ist auch der Grundgedanke der Agenda 2010.....